

22. / II. 1915.

Italien und Oesterreich.

M Rom, 20. Febr., 9 V. (Priv.-Tel. Str. Frlst.) Die italienische Presse fährt fort, die deutsche Vermittlung zwischen Wien und Rom zu besprechen. Der allgemeine Eindruck ist der, daß Wien intransigent bleibe und Deutschlands guter Wille bisher fruchtlos geblieben sei. Die Blätter warnen vor dem Glauben, daß Versprechungen von Seiten Deutschlands Italien auf die Dauer befriedigen könnten. Die Verhandlungen müßten bald einen konkreten Charakter annehmen. Wenn es der deutschen Vermittlung nicht gelinge, die Haltung Oesterreichs zu ändern, werde Bülow's Bemühen sich in ein wertloses diplomatisches Spiel auflösen, denn Italien könne nicht ewig zwischen dem Wiener Nein und dem Berliner Ja schweben. Mit derselben Sinnmütigkeit wendet sich die Presse gegen die Anschauung eines Berliner Blattes, das von zunehmender neutraler Stimmung in Italien sprach und den ruhigen Verlauf der Parlamentsverhandlungen in diesem Sinne deutete. Diese Anschauung beruhe auf gründlicher Unkenntnis der italienischen Verhältnisse. In der Stunde der Entscheidung werde das ganze Volk hinter der Regierung stehen und seine patriotische Pflicht erfüllen.